

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 23

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeiter nicht geringe Unzufriedenheit. In einer Versammlung von etwa 500 Mann dieser Berufe hat Dr. Wassilieff die Lage besprochen und der Versammlung empfohlen, zum Schutz gegen den fremden Wettbewerb alle einheimischen Arbeitselemente fest zusammenzuschließen, dann könnte ein Minimallohn von 35 Rp. per Stunde für die Handlanger wohl durchgesetzt und der Ausschluß fremder, billigerer Arbeitskräfte vom Arbeitsplatz erzwungen werden. Dieser Antrag wurde gutgeheißen und eine große Zahl Anwesender trat sofort dem Handlangerbund bei. Hierauf wurde folgende Resolution gefaßt.

1. Der Große Rat wird eingeladen, ein Gesetz unverzüglich auszuarbeiten, welches bei allen Staatsarbeiten die ausschließliche Verwendung einheimischer Arbeitskräfte bedingt; ebenso soll Gemeinderat und Stadtrat dieselben Vorschriften für Gemeinde-, resp. städtische Arbeiten erlassen. 2. Die Direktion der neuen Bahnanlage Bern-Neuenburg soll ersucht werden, die einheimischen Arbeitskräfte zu bevorzugen. 3. An die Privatunternehmer soll die Forderung gestellt werden, entweder die Italienerpoliere zu entlassen, oder denselben die Kompetenz der Einstellung von Arbeitskräften zu entziehen, weil sie (nachweisbar) ihren Rationalitätsangehörigen gegenüber Einheimischen den Vorzug einräumen. 4. Auf den Bauplätzen soll eine genaue Kontrolle zur Erhebung der nicht organisierten Arbeiter veranlaßt werden, den Fachvereinen beizutreten zur gemeinsamen Verteidigung der Gesamteressen.

Zur Bekräftigung dieser Beschlüsse soll Sonntag den 3. September auf dem Waisenhausplatz in Bern eine große Demonstration aller einheimischen Bauarbeiter stattfinden.

Nochmals der Baustein aus Sägmehl und Frässpänen.

(Korrespondenz.)

In letzter Nr. d. Bl. befindet sich ein vorzüglich abgefaßter Artikel über dieses Thema. In einigen Punkten scheint aber dessen Verfasser die Fortschritte, welche speziell in Zürich in der Fabrikation solcher Steine gemacht worden sind, nicht zu kennen. Wenn er z. B. sagt, „man könne die bisher aus dem genannten Material fabrizierten Bausteine nicht eigentlich „Steine“ nennen; denn sie seien nur eine lose zusammenhängende Masse, die man mit bloßen Fingern zerbröckeln könne und deren Ranten überhaupt illusorisch seien, wenn Transport des Materials in Betracht komme“, so hat er jedenfalls die von der Gußbausteinfabrik Zürich sub 15,483 patentierten Falzsteine aus obgenanntem Material nicht gesehen. Diese sind trotz ihrer staunenerregenden Leichtigkeit so fest, daß man sie schon tüchtig mit dem Hammer bearbeiten mußte, um sie zu zerkleinern. Dabei haben sie scharfe Kanten, ganz glatte Flächen und genau in einander passende Falzen, kurz es ist das sauberste Baumaterial für Zwischenwände zc., das bis jetzt auf den Markt kam. Es findet daher in Zürich und in andern Schweizerstädten alle Anerkennung und wird nicht nur in Privatbauten, sondern auch in öffentlichen Bauten bereits massenhaft angewendet. Wer diese Patent-Guß-Bausteine sieht, ist gewiß mit dem Sage des Einsenders in letzter Nr., „es werden schon alle möglichen Fußböden, Brüstungen zc. aus Sägmehl gemacht, einfache glatte Bausteine sind dagegen untergeordnete Ware“, durchaus nicht einverstanden,*) ich glaube im Gegenteil,

*) Anmerkung der Redaktion. Wer sich von der Schönheit, Härte, Leichtigkeit — kurz von allen Vorzügen dieser Bausteine persönlich überzeugen will, kann Muster davon in unserem Bureau, Bleicherweg 38, sehen.

daß gerade diese glatten Bausteine im Bauwesen der allernächsten Zukunft eine Hauptrolle spielen werden. Darin gebe ich dem Einsender in letzter Nr. recht, daß der Inhaber einer solch wichtigen Erfindung sein Geheimnis nicht an die „große Glocke“ hängen, sondern sich für die abzugebenden Lizenzen angemessen honorieren lassen soll. „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert“, sagt ein oft citiertes Sprichwort; dabei ist aber nicht nur der Handarbeiter gemeint, sondern auch derjenige, der durch seine Kopfarbeit und unausgesetzte Proben etwas Rechtes erzeugt hat, das bisher noch nicht da war und das Vielen eine schöne Existenz bereiten kann.

—z.

Verchiedenes.

Bauwesen in Zürich. In Anschluß an den Artikel der „Z. B.“ in letzter Nr. über Neubauten der Kreise I, IV und V bringt das genannte Blatt nun einen Bericht über Neubauten im dritten Kreis und sagt: „Daß der dritte Kreis hinter den andern Kreisen Zürichs in der Bauhätigkeit nicht zurückbleibt, versteht sich von selbst. Allerdings wird bei den hier entstehenden Neubauten das Hauptgewicht weniger auf äußere Prachtentfaltung und höhern Stil als auf eine ausgiebige Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Bauerrains gesehen. Fast durchwegs handelt es sich um Wohnhausbauten; nur an der Stauffacherstraße findet man einen Bau von monumentalem Charakter, die St. Jakobskirche, an der jetzt wieder mit neuem Eifer gearbeitet wird. Die Leitung des Baues hat Herr C. Höllrigl inne. Gegenüber diesem großen Bau wird an der Ecke der Stauffacher- und an der neu anzulegenden St. Jakobsstraße der Grund für einen großen Neubau ausgehoben, und nach beendeter Regulierung der Stauffacherstraße, welche im Gange ist, dürfte diese schöne Straße binnen kürzester Zeit stattlicher Neubauten eine ganze Zahl aufweisen. Nicht gar weit entfernt, in der Verlängerung der Kanzleistraße, sind in den Häusern Nr. 105—111 eine Reihe großer Wohnhäuser entstanden, die bei ihrer freistehenden Lage bald besetzt sein dürften. Diesen schließt sich an der Feldstraße ein sehr hübsches Gebäude an, welches schon vollständig bewohnt ist. Außerdem sind an der Kanzleistraße mehrere Bauten in Angriff genommen, welche rüstig vorwärts schreiten. Die Straße bedarf allerdings noch vollständig der Beleuchtung; sie ist in ihrem jetzigen Zustand nicht eben angenehm zu passieren. In nächster Nähe sind an der Anwandstraße zwei schöne große Bauten unter Dach gebracht worden, denen sich ein Eckhaus anschließt, das den ersten Stock schon erreicht hat. Auch an der Schreinerstraße ist ein Neubau in Angriff genommen worden. Ecke Bäcker- und Pfanzschulstraße ist ein schöner, großer Bau in seinem Außern vollständig beendet. Biegen wir hier wieder in die Feldstraße ein, so stoßen wir sofort auf einen mächtigen Neubau, der in sehr massiven Formen gehalten ist. Ihm gegenüber schließen sich in der Dienerstraße verschiedene sehr hübsche Neubauten an.

Wenden wir uns wieder der Badenerstraße zu und passieren hiebei die Kasernenstraße, so ist der erste Neubau, den wir berühren, derjenige der Polizeikaserne, an der Ecke der Zeughausstraße, welcher schon bis zum zweiten Stockwerk gediehen ist. An der Ecke des Werdgäßchens begegnen wir dem Abbruch eines alten Hauses, an dessen Stelle ein neues Wohnhaus entstehen soll. Nicht weit von hier befindet sich ein Terrain, auf welchem rüstig gearbeitet wird, und wo neben vielen schon seit kurzer Zeit bewohnten neuen Häusern eine große Zahl von Neubauten schon so weit gediehen sind, daß auch sie in kürzester Zeit bewohnbar werden dürften. An

der Erleichterung, deren Regulierung noch zu beenden ist, ist ein großer Häuserkomplex von acht Gebäuden neu entstanden. Daneben erhebt sich ein großes Baugeschäft. Drei neuen Häusern begegnet man sodann an der Steinstraße. An der Dübstrasse sind zwei Neubauten unlangst unter Dach gekommen und für einen größeren Bau hat der Erbauhaber begonnen. Ein großes Baugeschäft ist an der Ecke der Uetliberg- und Malzstrasse errichtet und an der Sandstrasse schreitet ein Neubau rüstig vorwärts. Am Ende der Schloßgasse erhebt sich impavant und in schöner Lage neben der neuen Kirche der Neubau des Schulhauses, das schon unter Dach ist. Das Gebäude bildet ein würdiges Seitenstück zu der in schönsten Formen gehaltenen Kirche und es ist auch dafür Sorge getragen, daß die äußere Umgebung sich der Kirche würdig anschließt. Ein schönes Gitter und reizende Blumenanlagen vervollständigen den schönen Eindruck. Wiegen wir in die Zwergerstrasse ein, so stoßen wir gleich zu Anfang derselben auf ein schönes, großes Wohnhaus, welches in seinem Aeußeren schon vollständig fertig, und nicht weit davon, in der Centralstrasse, wiederum auf sechs neue Wohnhäuser, von denen zwei schon zum Teil bewohnt sind. Vielen reihen sich auf der andern Straßenseite noch zwei Neubauten an, die ebenfalls bereits unter Dach sind. An der Ecke der Kalkbrennerstrasse fällt ein schöner, massiver Gebäu auf, welcher durch seine soliden, gefälligen Formen und einen geschmackvollen Erkerbau sich sehr hübsch von seiner Umgebung abhebt.

An dem noch der vollkommenen Instandsetzung harrenden Zapfplatz hat sich eine äußerst lebhafte Bau-thätigkeit entfaltet. Neben vielen erst seit Kurzem bewohnten Häusern wird augenblicklich die Ausschachtung für einen großen Bau vorgenommen; weiter ist ein Wohnhaus zu erwähnen, das schon vollständig zum Bezuge fertiggestellt ist. An der in den Platz mündenden

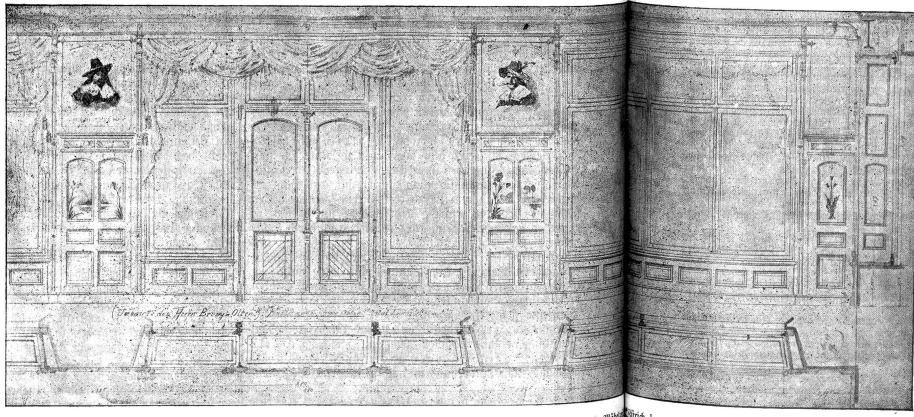
Berthastraße sind zehn sich aneinander anschließende Gebäude zu weit gediehen, daß die meisten Häuser schon im Winter bezogen werden dürfen. Durch die Berthastraße nach der Badenerstrasse gelangend, sehen wir gegenüber dem Kasino einen bis zum zweiten Stockwerk gediehenen Neubau. In sehr massiven Verhältnissen errichtet, deutet die mit großen Eisenthoraxstrukturen versehene Parterreanlage darauf hin, daß das neue Gebäude zum großen Teil geschäftlichen Zwecken dienen soll.

An der Einmündung der Zwergerstrasse in die Badenerstrasse endlich ist ein geschmackvolles hübsches Wohnhaus in günstiger Lage so weit fertig gestellt, daß dem Bezuge desselben nichts mehr im Wege steht.

Der Zürcher Große Stadtrat genehmigte den vom Stadtrate verlangten Kredit von ca. Fr. 200,000 für den Bau eines Verwaltungs-, Wohn- und Dekonomie-Gebäudes zc. beim Gaswerk Schlieren und Fr. 57,000 für Erweiterungsbauten an der Kastation Burgwies.

Neue Baugesellschaft. Zur Verwertung des Areals der Jakobsburg und Umgebung ist seit neuerer Zeit eine Gesellschaft gegründet worden, welcher zum Teil die früheren Mitglieder des Jakobsbau-Vereins angehören und deren Präsident Herr Orest Arnold Schwyzer ist. Die unternehmende, thätige Gesellschaft hätte bereits die ersten Bauten an dem ausstreichenden und doch dem Stadtimern so nahen Bergang begonnen, wenn nicht vorher noch die Unterhandlungen betreffend Kanalisierung der projektirten, breiten, allmählig ansteigenden Straße, die mit der Stadt gegenwärtig in vollem Gange sind, zu Ende geführt werden müßten. Jedenfalls erhebt dort droben ein prächtiges und gesundes Quartier, das gleich dem Viertel sich zu einer Fierde der Stadt gestalten dürfte.

Restaurant des Herrn Brody in Olten



A. Fensterfront entworfen von H. Schlich, Atelier für Bau- und Möbelfabrikation in Olten. Ausgeführt von Theop. Zimmerm., mech. Schreiner, Zürich. Möbelfabrikation, Zürich IV.

Banwesen am Zürichsee. In Erlenhof wird die Bau-thätigkeit wieder einen lebhaften Aufschwung nehmen. Die Herren Günthard von Zürich und Baumann von Erlenhof haben in der Nähe des Bahnhofs einen großen Komplex Land angekauft, um eine Fabrikations-Lage (Schneiderei u. s. w.) mit den neuesten Einrichtungen zu erhalten; es sollen gegen hundert Personen dorthin Beschäftigung finden. Dieser Lage hat ein Baumeister von Zürich ebenfalls Baugrund an der Bahnhofsstrasse erworben, um darauf mehrere Wohnhäuser zu errichten. (Die Landpreise variieren zwischen 1 Fr. und 1 Fr. 50 per Quadratfuß.) Vor einiger Zeit ist die Wirtschaft zum „Seehof“ und jetzt auch die Dr. Keller'sche Villa an neue Besitzer übergegangen. (Z. P.)

Infolge des Rückganges der Preise für Gemeindefeine erzielte die Gemeindefabrik des Staates Zürich in Käfien im Jahre 1898 einen Reinertrag von nur zurecht 15,000 Franken, von welchen 5500 Franken zur Abschreibung eines Schuldzinses von der Anschaffung einer Dynamomaschine und eines Schiffmotors verwendet wurden. Die Zahl der Arbeiter betrug 64 (5 Bergleute, 51 Cementarbeiter, 8 Schiffleute). Die Aktien zu Ende des Jahres 1898 wurden zu 328,796 Fr. gewertet, darunter 87,874 Fr. ausstehende Guthaben, die Passiven betragen 246,796 Fr.

Sgraffito-Malereien in Luzern. Das „Luz. Tagbl.“ schreibt: Die von Lehrern und Schülern der Kunstgewerkschule in Luzern gefertigten Sgraffito-Malereien an einigen Wohnhäusern der Stadt erregen das Interesse der Fremdenwelt in steigendem Maße. Das Kapitäl ist eine Anfrage eingegangen, ob einige der jungen Künstler sich bestimmen ließen, für einige Zeit nach Sibirien zu kommen und dort ihren Kunstfleiß zu betheiligen; zugleich erkundigte sich der Fragesteller, ein Architekt, genauer nach der Methode und dem Arbeitsmaterial und verlangte Photographien der hier

ausgeführten Dekorationen. Ein früherer Schüler der Kunstgewerkschule steht mit dem Architekten in Korrespondenz und ist im Begriffe, sein Mängel zu schütten.

Aluminium-Industrie-Alliengeseellschaft Reutheim. Man sprach jüngst in Vorrenten von dem Projekte des Neubaus eines Establishments in Wülthelm durch die Aluminium-Industrie-Alliengeseellschaft. Die „Frankfurter Zeitung“ brachte gar die Mitteilung von erfolgten Kauf eines Grundstücks. Nun stellt sich heraus, daß diese Mitteilung den Thatfachen nicht entspricht. Der angelegte Ingenieur, welcher in Wülthelm eine Mühle zum Zwecke des Umbaus in eine Aluminiumfabrik kaufte, war ein Industrieller schweizerischer Sorte, der den Kauf nur vornahm, um von seinem Gattgeber einen Vorstoß zu verhindern.

Schulhausbau Kirchdorf (Bern). Die Errichtung einer dritten Primarschulklasse und der Bau eines neuen Schulhauses wurde beschlossen.

Die Architektenfirma Stadler & Usteri in Zürich erstellt in Genjebeln ein großes schönes Krankenhaus. Der Bau geht seiner Vollendung entgegen.

Kirchenbau Troja (Graubünden). Troja soll in der nächsten Zeit eine katholische Kirche erhalten; für eine neue reformierte wird einweihen ein Fond gegründet.

Neue Fabrikanlagen. Die Firma Alber und Kappell in St. Gallen hat das unter dem Namen „Festwiese“ bekannte Stück Boden bei der neuen Kirche in Gossau zum Fr. 50,000 käuflich erworben, um auf demselben eine Schiffbauerei zu errichten, im Umfang sollen 25 Maschinen aufgestellt werden.

Gesamtbau im benachbarten Andwil Herr Präsident Urzeler eine Schiffbauerei.

Industrielle Neugründung in Yverdon. Man spricht hier von einem großartigen Projekte. Es ist nämlich die Errichtung einer Fabrik zur Konstruktions von Lokomotiven und Eisenbahnmaterial geplant. Die Fabrik käme nach Chamard zu stehen, zwischen Yverdon und Montagny. Das Grundstück des ehemaligen Hypodroms in Yverdon ist als Platz für Arbeiterunterkunft auszuweisen. An der Spitze des Unternehmens steht Ingenieur W. Arvey, der ein Konvortium zur Finanzierung bilden wird.

Konzeptionsbegehren. C. Straub, Fabrikant in Jönigen, hat die Mühle in Jönigen käuflich erworben; er beabsichtigt nun, die Wasserkraft zu anderen industriellen Zwecken, namentlich zum Betrieb einer mechanischen Weberei und Warenauswickerei zu verwenden.

Die Gemeinde Weiningen will ihre Wasserversorgung dadurch leistungsfähiger machen, daß sie das in den Bergteilen neu gefasste Wasser ins Hauptrefervoir leitet, wofür das Vegen von 870 gepognen, eisernen Röhren von 60 mm Lichtweite nötig ist. („Tagesanzeiger“).

Wasserversorgung Bonaduz. (Graubünden). Der Brand von Käzins scheint auch die Gemeinde Bonaduz genannt zu haben. Es wird nämlich mitgeteilt, dieselbe betrafte sich gegenwärtig mit dem Bane einer großen Wasserleitung in Verbindung mit Hydranten. Dr. Ingenieur Sonderegger in Chur sei beauftragt, diese Frage allseitig und gründlich zu studieren, um der Gemeinde diebezügliche Vorschläge zu unterbreiten.

Wasserleitung Trachselwald (Bern). Trachselwald erstellt eine Hydrantenanlage.

Artelische Brunnen im Rheintal. Durch die bisher durchgeführte Kanalisation in der Gegend von Widnau sind in letztem Orte ähnliche Veränderungen bemerkt worden, wie seiner Zeit in der Gegend von Salzig und „Daag“; mit Ausnahme von „Zweiten“ sind sämtliche

Brunnen im Orte wasserlos geworden und auch die Dorf- und Feuergraben stehen seit gut einem Jahr trocken da. Um der dadurch bedingten feuerpolizeilichen Gefährde zu begegnen, hat der Gemeinderat probeweise beschlossen, sogenannte artesische Brunnen schlagen zu lassen; die Versuche gelangen so gut, daß im ganzen Dorf an passenden Stellen solche angebracht wurden. Die am 19. d. vorgenommene Kollaudation ergab, daß trotz der anhaltenden Tröckne jeder Brunnen mehr als genug Wasser für zwei Spritzen während einer Stunde lieferte; von Abnahme keine Spur.

Oberhalb des Dorfes Campo im Maggiathal sind jetzt staatliche Arbeiten zur Sicherung des Geländes im Gang. Man sammelt und leitet das Wasser weg, das jetzt bei seinem Eindringen in den Boden diesen erweicht und zum Rutschen bringt. Der Entwässerung wird die Anlage von Kanälen in Dämmen, sowie die Anpflanzung des Rutschgebietes folgen.

Im Konkurse von J. J. Keppli, Sieberei, Rapperswil, hat die Gläubigerversammlung den Weiterbetrieb des Geschäftes auf Rechnung der Konkursmasse beschlossen.

Schürmanndecken. (Korresp. aus Basel.) Infolge der von Ihnen veröffentlichten Resultate der Belastungsproben von Schürmanndecken wurde dieses System für die Neubaute der Tramdepots in Basel definitiv angenommen; die betreffenden Arbeiten werden gegenwärtig ausgeführt.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

452. Welcher Fachmann würde mir ein kleines Glaspapier-Fabrikationsgeschäft erteilen? Wo ist ein solches im Betrieb zu sehen und welches sind die ungefähren Einrichtungskosten, wenn schon ein Kollergang vorhanden ist?

480. Wer liefert sämtliche Hobelwaren zu einem Chaletbau in schöner trockener Qualität, wie: Fenster, Türen, Jalousien, Bekleidungen, Kestlstäbe, englische Riemen, Krallentäfer etc.?

481. Ich bin Käufer von ca. 100 m gebrauchten gut erhaltenen Rollbahnschienen und erbitte mir Offerten. Fritz Mantel, Cementwarenfabrik, Solothurn.

482. Welche Firma wäre im Stande, einen kleinen Riß an einem Dampfessel durch Hartlöten oder Schweißen zuzumachen? Gas und Elektrizität wären vorhanden.

483. Wer hätte eine gebrauchte Naß-Schleifmaschine event. mit Boulies billig abzugeben?

484. Ist in der Schweiz eine Maschinenfabrik, welche Maschinen zur Herstellung von kleinen Karton-Schiebschachteln liefern könnte? Offerten nimmt entgegen Wbr. Trachsel, Zündwarenfabrik in Frutigen.

485. Welches ist der Grund, daß die Bandsägenblätter immer zerreißen an einer Bandsäge von 80 cm Scheibendurchmesser? Die Blätter werden regelrecht geschränkt und gefeilt, ebenso sind die Leberriemen auf den Rollen gut aufgelegt und trotzdem zerreißen oft im Tage 2—3 Blätter. Bitte einen Fachmann um gütige Auskunft.

486. Wer hätte altes Blei zu verkaufen und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre N U No. 15 poste restante Chaux-de-Fonds.

487. Welche Sieberei liefert Gußfüße zu Wirtstischen? Offerten mit Preisangaben und Zeichnungen an Gebr. Schellenberg, Baugeschäft, Affoltern a. A.

488. Wer liefert Sandsteinabfälle von feinem, gleichmäßigem, scharfkantigem Korn, ohne zu hartes Bindemittel, zum Schleifen harter Gesteine, oder ein sonst hierzu geeignetes Mittel?

489. Mein Petrolmotor verbreitet zu Zeiten unangenehme Dünste (Auspuff), wahrscheinlich wie jeder andere. Die Entfernung bis zum nächsten Wohnhause beträgt in gerader Richtung 45 laufende Meter. Kann ich bei dieser Entfernung gezwungen werden, den Auspuff zu verfenken? Wo existieren schon solche Anlagen, wer errichtet solche und wie hoch würden sich circa die Kosten für die ganze Anlage belaufen? Der Motor hat 8 HP. Um gütige Auskunft an dieser Stelle bittet und verdankt zum voraus Jb. Jehr, Zimmermeister, Berg b. Flaach (Zürich).

490. Wer liefert möglichst billig gutes, tiefschwarzes Tuch, Franzen und Quasten zur Verzierung der Leichenwagen?

491. Wie werden Kautschukringe auf Bandsägerollen am besten festgemacht und aufgezogen? Für richtige Auskunft zum voraus besten Dank.

492. Wer könnte Auskunft geben, welche Metalle dem Quecksilber unter hohem Drucke widerstehen?

493. Wer könnte mit Plänen und Kostenberechnungen für eine neu einzurichtende Parquetterie dienen und eventuell die Einrichtung einer solchen übernehmen?

494. Wer hätte einen älteren, aber noch gut erhaltenen Selbstöler für eine sechspferdige Dampfmaschine billig zu verkaufen?

495. Wer verfertigt für Spengler kleine Winkelgetriebe zu Sontigschleudermaschinen?

496. Welche zürcherischen Gemeinden besitzen Acetylenbeleuchtung und lassen ihre Anlagen besichtigen?

497. Woher bezieht man eine regendichte Verfertigung für Dächer?

498. Wer liefert Stahlspäne in großen Quantitäten? Gesf. Preiseingaben unter Nr. 498 erbeten, event. Offerten für Lieferung von bezügl. Maschinen.

499. Wo kann in der Schweiz eine öffentliche, gut funktionierende Beleuchtungsanlage mit Acetylen gas besichtigt werden? Ist eine solche Anlage rentabel und welche Systeme eignen sich am besten hierzu, für eine Ortschaft von ca. 600 Einwohnern berechnet?

Antworten.

Auf Frage 437. Statt Xyolith empfehlen wir Ihnen Linoleum als praktischen Ersatz von Parkettböden. Muster, Spezialpreislisten und Kostenberechnungen bereitwilligst und umgehend. Wir besorgen das Legen des Linoleums durch geübte Fachleute. Albert Schuster u. Co., St. Gallen.

Auf Frage 451. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Frauenfeld, welche Ihnen billigte Offerte zustellen werden.

Auf Frage 455. Teile mit, daß ich Lieferant von Bremsstößen aus Kautschuk und aus Leder bin und daß ich Fragesteller gerne mit Offerte näher kommen würde. Alfred Winterhalter zum Meerperd, St. Gallen.

Auf Frage 457. Eine guterhaltene Kreisäge, sowie eine dito Bandsäge sind wegen Veränderung der Anlage sehr billig zu verkaufen bei Minet u. Cie., Klingnau.

Auf Frage 458. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Frauenfeld, welche Ihnen billigte Offerte zustellen werden.

Auf Frage 459. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Frauenfeld, welche Ihnen billigte Offerte zustellen werden.

Auf Frage 459. Wenden Sie sich gefl. an Hs. Ettinger, Holzhandlung, Davos-Claris.

Auf Frage 461. Wenden Sie sich gefl. an Ed. Meier, Droguerie, Zürich III.

Auf Frage 461. Ich habe ein Verfahren, das sich äußerst gut bewährt und wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. A. Schmid-Schneider, Asphaltgeschäft, Zürich III W.

Auf Frage 461. Wenden Sie sich gefl. an Hattmer u. Co., Lack- und Farbenfabrik, Solothurn und Basel.

Auf Frage 461. Wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Mechanische Fortwarenfabrik Dürrenäsch.

Auf Frage 463. Mit 120 Minutentiter und 10 m Gefäll wird man mittelst 10 cm weiten Cementröhren eine mittlere Mannskraft erhalten und mit einem Reservoir von 15 Kubikmeter $\frac{3}{4}$ Stunden das doppelte. Für solche Gefälle und kleine Wassermengen soll man die Turbine, damit sie bei einem Durchmesser von 40 cm leicht wird, von Blech konstruieren und die Transmission möglichst leicht und einfach herrichten. Durch ein größeres Reservoir kann man selbstverständlich die Kraft vergrößern oder die Verwendung verlängern. B.

Auf Frage 464. Für eine Brunnenpumpe ist die Zylinderpumpe mit Lederdichtung das beste. Habe eine solche, die 1,5 Liter Wasser per Hub liefert, auf Lager, führe die ganze Arbeit mit dreijähriger Garantie aus, zu niedrigem Preis. E. Kern in Bülach.

Auf Frage 464. Nach Erhalt einer Skizze und Angabe, wie viel die Pumpe pro Minute leisten soll, würden wir Ihnen gerne mit passenden Vorschlägen zur Hand gehen. Armaturenfabrik Zürich.

Auf Frage 465. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Frauenfeld, welche Ihnen billigte Offerte zustellen werden.

Auf Frage 465. Weißbuchenstämme hält auf Lager Ab. Graf-Albrecht in Stein a. Rh.

Auf Frage 466. Eine gebrauchte, gut erhaltene, so gut wie neue Bandsäge von 43 Fuß Schnittlänge, 15—16 Zoll Schnitthöhe und 3 bis 4 Pferdekraften ist zu haben bei K. Braunschweiler, Säger, Wachs (Zürich).

Auf Frage 466. Eine guterhaltene Bandsäge, Rollendurchmesser 75 cm, ist wegen Anschaffung einer größeren sehr billig zu verkaufen bei Minet u. Cie., Klingnau.

Auf Frage 470. Wenden Sie sich gefl. an Stämpfli'sches Baugeschäft in Käziwyl (Bern).

Auf Frage 472. Wir liefern gut erhaltene Packkörbe, 50 × 60 × 30 cm groß, zu 30 Rappen per Stück ab Zürich. Zürcher Central-Molkerei, Zürich III.

Auf Frage 472. Packkörbe in jeder nur wünschbaren Ausföhrung, von der primitivsten bis zur solidesten Packung, liefert zu billigsten Preisen Emil Haufer, Fabrikant, Chur.

Auf Frage 475. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Holzhandlung, Frauenfeld.

Auf Frage 477. Joh. Rechsteiner, Säger, Wattwyl.